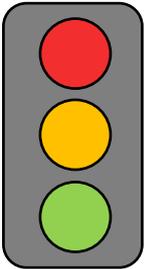
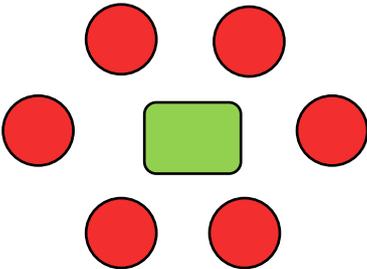
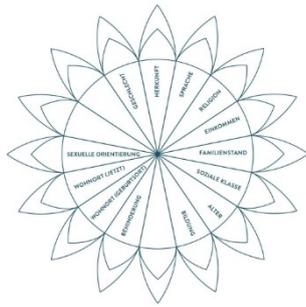




Ausgewählte interkulturelle Übungen Stand 31.07.2020

Um einen Einblick in verschiedene interkulturelle Übungen zu erhalten, hat die ANU eine kommentierte Liste mit ausgewählten Übungen zur Reflexion der eigenen Haltung zusammengestellt. Bei den Übungen handelt es sich um Methoden, die für die gemeinsam Anwendung in einer Gruppe gedacht sind. Die Liste soll keineswegs ein interkulturelles Training unter professioneller Anleitung ersetzen, sondern vielmehr einen Eindruck von verschiedenen Übungen vermitteln und vielleicht sogar das Interesse zur Teilnahme an einem interkulturellen Training wecken.

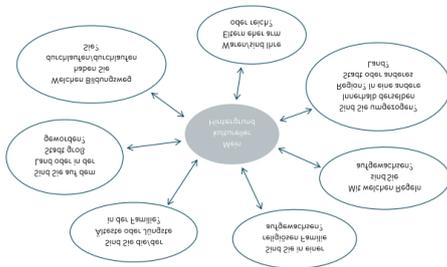
	<p>Positionsbestimmung (Ampel-Übung)</p> <p>Anhand von 7 teils provokanten Thesen wie positionieren sich die Teilnehmenden je nach Zustimmung oder Ablehnung im Raum. Die Übung klärt grundlegende Begriffe, zeigt Spannungsfelder auf und schafft Transparenz hinsichtlich Meinungsvielfalt in der Gruppe.</p> <p>Beispiele von Thesen:</p> <p>„Auch Menschen anderer Kulturen streben nach einem gerechten Miteinander“</p> <p>„Die Unterscheidung zwischen Armutsflüchtlings und politischen Flüchtlingen ist sinnvoll“</p> <p>Zum PDF der Übung</p>
	<p>Ich und meine Gruppe</p> <p>Selbstreflexion über persönliche Gruppenzugehörigkeiten, Auswertung in Kleingruppen und Austausch zu Abgrenzung und Ausgrenzung.</p> <p>Zum PDF der Übung</p>



Power Flower oder: Was gibt Menschen Macht?

Teilnehmende malen für sie zutreffende Kategorien (Blütenblätter) an, in denen sie benachteiligt oder privilegiert sind. Die „Machtblume“ zeigt Privilegien auf, denen sich Teilnehmende u.U. nicht bewusst sind. Sie erhalten größere Bewusstheit hinsichtlich gesellschaftlicher Machtverhältnisse

Zum [PDF](#) der Übung



Mein kultureller Hintergrund

Selbstreflexion anhand von 7 Fragen (z.B. „Waren Ihre Eltern eher reich oder arm?“). Bei der gemeinsamen Auswertung werden Gemeinsamkeiten festgestellt und Unterschiede in der Vielfalt von Bezugsgruppen und Lebenserfahrungen wertgeschätzt. Verletzende Wirkung von Normvorstellungen werden erkannt.

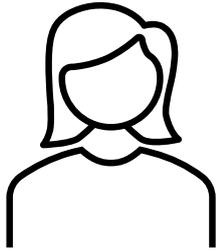
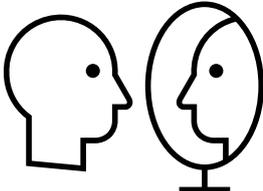
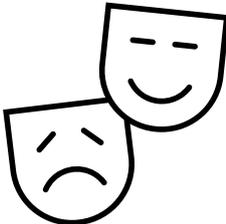
Zum [PDF](#) der Übung



Wie im richtigen Leben

Anhand von bestimmten Rollen erfahren die Teilnehmenden die ungleiche Verteilung von Rechten und Freiheiten. Anhand von Spielfragen können sie im Raum einen Schritt vorwärts gehen, wenn für sie eine Möglichkeit zutrifft (z.B. ohne Probleme in die Disco kommen, oder bei der nächsten Kommunalwahl wählen) oder zurückgehen, wenn nicht. Die Spielerfahrung wird mit der eigenen Realität verglichen. Möglichkeiten für Änderungen der Ausschlussmechanismen und Diskriminierungen werden besprochen.

Zum [PDF](#) der Übung

	<p>Weiß Privilegien: Reflexion einer weißen interkulturellen Trainerin</p> <p>Teilnehmende positionieren sich zu vorgegeben Aussagen, die für Alltagserfahrungen weißer oder nicht weißen Menschen eine Rolle spielen. Sie erkennen, dass Alltagserfahrungen sich unterscheiden und mit welchen Privilegien Weiß sein verbunden ist. (für weiße Menschen als Zielgruppe)</p> <p>Zum PDF der Übung</p>
	<p>Interkulturelle Kompetenz</p> <p>6 Teilaspekte interkultureller Kompetenz werden reflektiert, hinsichtlich ihrer Relevanz bewertet, dafür Beispiele für den eigenen Arbeitsbereich gefunden und überlegt wie die jeweilige Fähigkeit ggf. durch Weiterbildung verbessert werden kann.</p> <p>Zum PDF der Übung</p>
	<p>Aufnahmesituation</p> <p>Im Rollenspiel geht es um ein Kennenlerngespräch, für eine Person mit Migrationshintergrund, die sich in einem Sozialverband engagieren möchte. Es gibt Handlungshinweise für die Rollen Migrant*innen, Führungskräfte und Ehrenamtliche.</p> <p>Zum PDF der Übung</p>

Quelle:

Panesar, Rita (2017): **Wie interkulturelle Öffnung gelingt Leitfaden für Vereine und gemeinnützige Organisationen.**

<http://ziviz.de/projekte/menschen-leben-integration/downloads>